



Umwelt im Kreis 2011
Jahrgang 13
www.landkreis-stade.de

Das kostenlose Magazin des Naturschutzamtes
für den Landkreis Stade

Umwelt im Kreis

NATURSCHUTZ:
Lockrufe am Kreishaus

PORTRAIT:
Naturschutzbeauftragter Dieter Klaehn

NATUR ERLEBEN:
Oste-Natur-Navi



Charaktervogel der Elbmarschen

»Neues Schutzkonzept für
die Uferschnepfe«

GUT für die Umwelt.

Wir helfen nicht nur Geld zu sparen,
sondern auch Energie.

Die Sparkassen fördern den Klimaschutz. Mit Angeboten zu nachhaltigen Geldanlagen und fairer Finanzierung für umweltbewusstes Modernisieren und Bauen unterstützen wir unsere Kunden bei ihrem ganz persönlichen Beitrag zum Klimaschutz. Im Bereich Umweltförderung werden wir durch Spenden und Sponsoring unserer regionalen Verantwortung gerecht.

Ihre Sparkassen vor Ort



Kreissparkasse Stade
Sparkasse Stade-Altes Land



Liebe Leserinnen, lieber Leser,

in diesem Jahr ist die Eingriffsregelung in Niedersachsen 30 Jahre gesetzlich verankert. Sie ist eines der bedeutendsten Instrumente des Naturschutzes in Deutschland, da sie das Verursacherprinzip rechtlich durchsetzt. Danach gilt vereinfacht gesagt: Wer einen Schaden in der Natur verursacht, muss ihn auch wieder beheben. Durch den Schutz der biologischen Vielfalt in unserer Kulturlandschaft bewahren wir auch unsere regionale Besonderheit und unsere Identität.

Egal, ob es Projekte im Straßenbau, im Bodenabbau oder landwirtschaftliche Bauvorhaben im Außenbereich sind, eine frühzeitige Zusammenarbeit zwischen Naturschutzamt und dem Maßnahmenträger ermöglicht es, anstehende Ziel- und Nutzungskonflikte zu erkennen und zu lösen.

Die vorliegende **Umwelt im Kreis 2011** stellt ein positives Beispiel für eine derartige Kooperation vor. Zwischen Deichverband, Deichbehörde, Niedersächsischem Landesamt für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und dem Naturschutzamt des Landkreises wurde ein Deichfußentwässerungskonzept in Nordkehdingen erarbeitet, dass die Deichsicherheit gewährleistet und gleichzeitig eine Lebensraumverbesserung für bedrohte Wiesenvögel beinhaltet.

Das Projekt »Bäume sind Leben«, welches durch die Kreissparkasse Stade initiiert und unterstützt wird, bietet eine Möglichkeit, Ausgleichsflächen für kommunale Projekte zur Verfügung zu stellen. Dabei werden bereits bestehende Flächen aufgewertet und eine Biotopvernetzungen in der Landschaft geschaffen.

Neben diesen Themen stellt die aktuelle Ausgabe der **Umwelt im Kreis** weitere interessante Initiativen für den Umweltschutz vor und porträtiert den Kreisnaturschutzbeauftragten Dieter Klaehn, der in seiner 40-jährigen Amtszeit viel bewegt hat. Ich gratuliere ganz herzlich zu seinem Amtsjubiläum und danke ihm für sein Wirken.

Im Bereich Artenschutz liegen die Schwerpunkte des Naturschutzmagazins diesmal auf der Grundlagenforschung an der Schwarzkopfmöwe auf der Pionierinsel und der faszinierenden Schmetterlingswelt im Landkreis Stade.

Das neueste Projekt des Vereins zur Förderung von Naturerlebnissen lautet »Natur und Technik an der Oste«. Mit Hilfe eines »Oste-Natur-Navix« bietet es hervorragende Möglichkeiten, unsere Osteregion per Fahrrad näher kennen zu lernen. Daneben gibt auch der Veranstaltungskalender des Magazins wieder sehr viele Vorschläge für ein Natur erleben übers ganze Jahr. Zusätzlich wird der neue Internetauftritt des Landkreises vorgestellt, bei dem Sie auf www.landkreis-stade.de natürlich auch diese Ausgabe der **Umwelt im Kreis** finden können.

Reinschauen lohnt sich, viel Freude bei der Lektüre!

Ihr

Michael Roesberg
Michael Roesberg

Landrat
Im Juni 2011



Charaktervogel der Elbmarschen

4 Schutzkonzept für Uferschnepfen

Die Nordkehdingen Elbmarschen sind niedersachsenweit ein wichtiger Lebensraum für die Uferschnepfen. Leider gehen auch hier die Bestandszahlen des Wiesenbrüters zurück. In Kooperation mit verschiedenen Interessensvertretern wurde daher ein Konzept entwickelt, um die Brut- und Nahrungsbedingungen für die Uferschnepfen zu optimieren.

Im Blickpunkt

- 6 Bäume sind Leben
- 9 Lerchenfenster
- 11 Naturtagebuch
- 14 Faszinierende Schmetterlingswelt
- 15 Neuer Internetauftritt
- 19 Kraft-Wärme-Kopplung bei Dow

Naturschutz

- 7 Lockrufe am Kreishaus
- 12 Wohin fliegen die Schwarzkopfmöwen?

Natur erleben

- 8 Oste-Natur-Navix

Portrait

- 10 Transferzentrum Elbe-Weser
- 16 Naturschutzbeauftragter Dieter Klaehn

Plattdüütsch

- 15 Pflanzennamen auf Platt

Service

- 17 Veranstaltungen
- 18 Adressen

IMPRESSUM

Herausgeber: Landkreis Stade, Naturschutzamt, Am Sande 4, 21682 Stade · Konzept: Uwe Seggermann, Janette Hagedoorn-Schüch
Redaktion: Janette Hagedoorn-Schüch, Tel. 0 41 41/12 937 · Titelfoto: »Uferschnepfen«, Daniel Montanus
Gestaltung und Realisation: moradi kommunikation und design, www.moradi.de · Auflage: 4.200 · Papier: chlorfrei gebleicht



Charaktervogel der Elbmarschen

Nordkehdinge Deichverband und Naturschutz arbeiten gemeinsam für den Schutz der Uferschnepfe.

Die Uferschnepfe gehört in Mitteleuropa zu den bedrohten Vogelarten, deren Brutbestand stark rückläufig ist. Weniger als 3.000 Brutpaare zählt man in Niedersachsen. Damit ist der Erhaltungszustand in unserem Bundesland als ungünstig einzustufen. Rückgangsursachen sind vor allem der Lebensraumverlust von Feuchtwiesen, eine intensive Landwirtschaft mit frühen Mahdterminen und damit eine niedrige Überlebensrate der Küken.

Das Land Niedersachsen hat deshalb dem Schutz dieses Schnepfenvogels landesweit die höchste Priorität eingeräumt. Mit etwa 250 Brutpaaren brüten fast 10% des niedersächsischen Brutbestandes im Vogelschutzgebiet Unterelbe. Ein Schwerpunkt der Brutverbreitung an der Unterelbe sind die Nordkehdinge Elbmarschen. Aber auch hier ist der Rückgang dieses prächtigen Schnepfenvogels deutlich zu spüren. Während Ende der achtziger Jahre noch über 450 Revierpaare im ehemaligen Nordkehdinge Au-

ßendeich kartiert wurden, schrumpfte der Bestand 2001 auf die Hälfte. Aktuell sind nur noch 150 bis 200 Revierpaare zu finden.

Durch Extensivierung der Landwirtschaft und vor allem durch die Verbesserung des Lebensraumes konnte im Zuge von Kompensationsmaßnahmen auf Flächen des benachbarten Allwörden Außendeiches der Bestand von Uferschnepfen, Rotschenkeln, Säbelschnäblern und sogar Kampfläufern wesentlich erhöht werden. Daher lag es nahe, auch im Nordkehdinge Außendeich Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung für diese Vogelarten durchzuführen.

VON DER IDEE ZUR MASSNAHME

Im Jahr 2008 kam man auf eine gute Idee. Der Deichverband hatte für verschiedene Baumaßnahmen noch Kompensationsleistungen zu erbringen. Seitens des Naturschutzes war man daran interessiert, auf den elbdeichnahen Flächen der öffentlichen Hand den Lebensraum für die Feuchtwiesenbrüter zu verbessern.

Und so setzten sich die Vertreter des Deichverbandes, der Naturschutzstation des NLWKN und der unteren Naturschutzbehörde zusammen und entwickelten gemeinsam mit der unteren Deichbehörde des Landkreises Stade ein neues Deich-

Austernfischer mit Küken, Gelege einer Uferschnepfe, Kiebitz-typisch für Feuchtgrünland





Übersicht der Gebiete in Nordkehdingen, in denen das Deichfußentwässerungskonzept greift.



Blick auf einen Entwässerungsgraben, der bei Bedarf angestaut werden kann. Im Hintergrund der Hauptdeich.

fußentwässerungskonzept für den ehemaligen Nordkehdingener Außendeich. Ziel dieses Konzeptes war es, die Deichfußentwässerung zu optimieren und auf ausgewählte Grenzgräben zu konzentrieren. Dadurch konnte auch ein Teil der Gräben, die vom Deich zum nördlichen Vorfluter laufen, aus der Entwässerungsfunktion entlassen werden. Ein Gutachten setzte dabei die aus hydraulischer Sicht erforderlichen Abstände zwischen den entwässernden Gräben fest. Der Entwässerungsverband gab zu dieser Maßnahme grünes Licht und so konnte 2009 mit der Umsetzung begonnen werden. Der Deichseitengraben und die festgelegten Entwässerungsgräben wurden so ausgebaut, dass sie den Deichfuß optimal entwässern. Die Unterhaltung dieser Gräben ging in die Verantwortung des Deichverbandes über, womit langfristig die Belange des Deichschutzes gewährleistet sind. Die nun nicht mehr für die Deichfußentwässerung benötigten ehemaligen Grenzgräben wurden vom Deichgraben abgekoppelt und mit einem Damm verschlossen.

»WASSER MARSCH!«

Damit entstanden nun auf den landes- und landkreis-eigenen Flächen größere Polder und damit die wichtige Voraussetzung, um das Wasserregime direkt für die Feuchtwiesen bewohnenden Vogelarten zu steuern. Die Gräben können im Frühjahr zur Brutzeit eingestaut werden, sodass sich die Quergräben und Gruppen mit Wasser füllen.

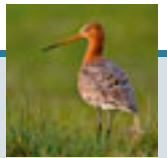
Das Land Niedersachsen hat bereits Mittel zur Verbesserung der Einstaumöglichkeiten unter dem Titel »Wasser Marsch!« zugesagt, auch läuft ein Antrag auf Fördermittel der EU. Mit einem Teil der beantragten Mittel sollen dann die Nutzung der einzelnen Lebensraumabschnitte und der Bruterfolg wissenschaftlich untersucht werden.

KOOPERATION IST WICHTIG

Natürlich wird eine extensive landwirtschaftliche Nutzung weiter möglich sein. Sie ist sogar nötig, da gerade die Uferschnepfen eine offene Wiesenlandschaft mit entsprechend hohem Grundwasserstand brauchen. Denn ohne feuchten Boden können sie mit ihren Schnäbeln nicht nach Nahrung suchen. Und keiner Uferschnepfe hilft es, wenn das Nest ausgemäht wird oder die Jungvögel durch die Mahdmesser sterben. Daher ist eine gute Kooperation von Naturschützern und Landwirten weiter notwendig, um den für beide Seiten optimalen Mahdzeitpunkt zu ermitteln.

Es bleibt zu hoffen, dass die Maßnahmen schnell greifen, sich der Bestand eines der prägenden Charaktervögel der Kehdinger Elbmarschen schnell wieder erholt und man noch lange den Balzruf »grütta grütta« der Uferschnepfen hören kann. Auf jeden Fall zeigt aber das Beispiel, dass für den Schutz der bedrohten Vogelarten die einzelnen Interessenvertreter kooperieren müssen und können. In Nordkehdingen ist dies der Fall.

ARTENSTECKBRIEF UFERSCHNEPFE



- › Etwa 40 cm großer, langbeiniger Watvogel mit auffällig langem, geradem Schnabel. Im Prachtkleid hat der Vogel ein braunes Federkleid mit vielen Rottönungen, Hals und Brust sind rostrot
- › Überwintert vor allem in Nordwestafrika, hauptsächlich in den Feuchtgebieten an der Atlantikküste (Senegal, Binnendelta des Niger)
- › Brutvogel in baumfreien Niedermooren, Feuchtwiesen mit hohem Grundwasserstand und unterschiedlicher Grashöhenverteilung.
- › Nahrungserwerb der Altvögel erfolgt vorwiegend stochernd
- › Nahrung zur Brutzeit umfasst hauptsächlich Regenwürmer und Larven der Wiesenschnake, andere Wirbellose spielen nur eine untergeordnete Rolle
- › Küken picken Wirbellose aus der Vegetation, gerne aus Distelbeständen, die gleichzeitig Schutz bieten
- › Nistplatz am Boden im feuchten, mittelhohen Gras
- › Hauptlegezeit: Anfang Mai, eine Jahresbrut; Nachgelege sind möglich
- › Gelegegröße: meist 4 Eier
- › Brutdauer: 22 – 24 Tage
- › Küken sind Nestflüchter und mit etwa 26 Tagen flügge.

Der Autor DR. UWE ANDREAS ist Naturschutzwart des Landkreises Stade und betreut die Naturschutzgebiete entlang der Elbe.



Bäume sind Leben

Unter diesem Motto lädt die Kreissparkasse Stade alle Gemeinden dazu ein, an ihren Wegen Eichen zu pflanzen und die Feldraine wieder aufblühen zu lassen.



Nachhaltigkeit bedeutet für die Kreissparkasse Stade, dass Wirtschaftswachstum und Wohlstand mit dem Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen einhergehen. »Deshalb ist die Übernahme von Umweltverantwortung für uns seit Jahren eine Selbstverständlichkeit«, so Ralf Achim Rotsch, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Stade. »Der von uns 2009 ins Leben gerufene Umweltfonds mit mittlerweile über 1.000.000 Euro Stiftungskapital stellt Geld für die Pflanzungen am Wegrand zur Verfügung.«

Der Landkreis Stade befürwortet die Aktion ausdrücklich und hat die fachliche Unterstützung des Naturschutzamtes zugesichert.

LANDSCHAFTSVERBRAUCH AUSGLEICHEN

Die Landschaft zwischen Elbe, Este und Oste ist ein attraktiver Lebensraum für Einwohner und Besucher. Doch immer mehr Grünflächen müssen Wohnungsbau und Gewerbebetrieben, neuen Straßen und Autobahnen weichen. Der von allen gewünschte Wohlstand hat seinen Preis. Ebenso wie ein Unternehmen ist auch die Gemeinde verpflichtet, den Verbrauch von Landschaft auszugleichen, wenn sie etwa ein neues Baugebiet ausweist.

Die Aktion »Bäume sind Leben!« kann der Gemeinde diesen Ausgleich wesentlich erleichtern. Der Landkreis Stade als Naturschutzbehörde erkennt es als Kompensationsmaßnahme an, wenn Kommunen im Zuge der Eichenpflanzungen entlang der öffentlichen Wege auch die ursprünglich breiten Feldraine wieder der Natur überlassen.

Beispiel: Eine Gemeinde muss für ein drei Hektar großes Baugebiet für Einfamilienhäuser 15.000 Quadratmeter Ersatzfläche ökologisch aufwerten. An einem drei Kilometer langen Feldweg entspricht das rechnerisch einem Pflanzstreifen von fünf Metern Breite. Da in der Landwirtschaft die gute Erreichbarkeit der Flächen wichtig ist, könnten Ge-

meinden auch Wegerandparzellen gegen abseits gelegene, landwirtschaftlich genutzte Feldstreifen tauschen. Einer entsprechenden Regelung hat der Landkreis Stade zugestimmt.

GEMEINDEN PROFITIEREN

Die Aktion »Bäume sind Leben!« hat gleich mehrere Vorteile:

- › Die Gemeinde muss kein Geld für Grunderwerb aufbringen, da die Wegränder sich schon in ihrem Eigentum befinden. Angeschafft werden pro Jahr rund 100 Eichen, die bereits eine Höhe von 2,50 Metern haben. Die Kosten von rund 150 Euro pro Baum übernimmt zu 90 Prozent der Umweltfonds der Kreissparkasse Stade, den Rest trägt die Gemeinde.
- › Eine Anwachsgarantie ist mit der Baumschule vereinbart. Die Naturschutzbehörde erkennt die Pflanzung gemeinsam mit dem natürlich gestalteten Randstreifen als Ausgleich für Baumaßnahmen der Gemeinde an. Die Behörde geht davon aus, dass allein auf der Geest über 100 Hektar der Natur zurückgegeben werden können.
- › Weil die Gemeinde weniger Ausgleichsfläche aufkaufen muss, vermeidet sie einen weiteren

Preisdruck auf Agrarflächen. Es entsteht ein ökologisches Netzwerk in der Landschaft, das Lebensräume verbindet. Der Erholungswert und damit das Image unserer Gemeinden steigen. Das hat positive Folgen für den Tourismus.

Die Bau- und Wegeausschüsse der Gemeinden im Landkreis Stade werden aufgefordert, ihren Antrag zur Teilnahme an der Aktion »Bäume sind Leben!« bis zum 30. Juli 2011 einzureichen. Bewerbungen werden unter www.baeume-sind-leben.de aufgenommen.

DIE EICHE – EIN TOLLER BAUM!

- › Die Eiche gehört seit Jahrtausenden zur natürlichen Vegetation unserer Landschaft.
- › Sie toleriert sowohl nasse als auch trockene Standorte.
- › Eichen sind Lebensraum für mehrere hundert Insektenarten und für viele Vogelarten.
- › Am Wegesrand bieten Eichen für die Nachbarschaft Wind- und Frostschutz, dämpfen Lärm, filtern die Luft, spenden Schatten und sorgen für ein besseres Klima.
- › Eichen bereichern das Erscheinungsbild der heute intensiv genutzten Landschaft.

Nähere Informationen erhalten Sie von Tanja Jürs in der Kreissparkasse Stade unter Telefon 0 41 41/109-174.

Die Autorin TANJA JÜRS ist Sparkassenbetriebswirtin und bei der Kreissparkasse Stade zuständig für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.



Lockrufe am Kreishaus

Seit Anfang Mai sind in den Morgen- und Abendstunden die Rufe von Mauerseglern am Stader Kreishaus zu hören. Mit dieser Anlockmethode sollen die rasanten Flugkünstler auf die neu angebrachten Nisthilfen aufmerksam gemacht werden.



Im Oktober letzten Jahres hatte der Landkreis als Artenschutzmaßnahme insgesamt sechs Nistkästen für Mauersegler am Hauptgebäude zum Sande hin befestigt. Um Mauersegler erfolgreich anzusiedeln, ist jedoch Geduld gefragt, oft mehrere Jahre. Aufgrund ihrer rasanten Flugweise können die Vögel die neuen Brutplätze schwer finden. Allerdings sind Mauersegler Koloniebrüter und orientieren sich bei der Suche nach geeigneten Brutgelegenheiten an den Antwortrufen bereits nistender Mauersegler. »Diesen Umstand machten wir uns zunutze und haben in einer Gemeinschaftsaktion von Naturschutzamt, Amt für Gebäudewirtschaft und EDV-Amt in der Nähe der vorhandenen Nistgelegenheiten einen Lautsprecher angebracht«, erläutert Kreisbau- rat Hans-Hermann Bode die außergewöhnliche Artenschutzmaßnahme. »In den Morgen- und Abendstunden, jeweils in den Hauptaktivitätsphasen der Mauersegler, werden nun die Antwortrufe von nistenden Mauerseglern vorgespielt.«

Janette Hagedoorn-Schüch, Diplom Biologin beim Naturschutzamt und Initiatorin der Aktion zeigt sich zuversichtlich: »Diese Art der ge-

zielten Ansiedlungsversuche war bereits in Schleswig Holstein, Berlin und Bremen erfolgreich. Im Landkreis Stade versuchen wir diese Anlockmethode zum ersten Mal. Wer weiß, vielleicht können wir bis Juli schon die ersten Mauersegler fotografieren, die unsere neu angebrachten Nisthilfen inspizieren.« Mauersegler erinnern vom Aussehen her an Schwalben, sind jedoch mit diesen nicht näher verwandt. Als ehemals felsengebäudebrütende Art haben sich die Mauersegler in Städten und Dörfern als Kulturfollower angesiedelt und fan-

den in Nischen und Spalten von hohen Gebäuden geeignete Nistplätze. Durch Gebäudesanierungen wurden in den letzten Jahren viele Nistgelegenheiten zerstört und Gebäude neuerer Bauart weisen meistens keine Schlupflöcher mehr auf. Das hat zur Folge, dass die Bestände der Mauersegler in Deutschland mittlerweile rückläufig sind.

SCHLAFEN IM FLUG

Dabei hat diese besonders geschützte Vogelart eine faszinierende Lebensweise und ihr Flugspiel gehört für viele Menschen zum Sommer dazu. Die rasanten Flugkünstler sind einzigartig an das Leben in der Luft angepasst. Abgesehen von der kurzen Zeit am Brutplatz sind Mauersegler ständig in der Luft und schlafen auch dort. Den größten Teil des Jahres verbringen die rastlosen Meisterflieger im Dauerflug über dem afrikanischen Kontinent und folgen den günstigsten Witterungs- und Nahrungsbedingungen.

Anfang Mai kehren sie in den Landkreis Stade zurück, um hier zu brüten und ihre Jungen aufzuziehen, ehe sie sich Anfang August wieder auf

den Rückflug begeben. Da sie als ausgesprochen ortstreue Vögel gelten, kehren die Langstreckenzieher nach ihrem 10.000 km langen Flug aus dem tropischen und südlichen Afrika wieder genau an ihren Nistplatz zurück.

HILFE FÜR DIE MAUERSEGLER

Wer sich ebenfalls für den Schutz der Mauersegler engagieren möchte, kann bei Renovierungen oder Dacharbeiten an hohen Gebäuden einfach neue Ersatzquartiere in Form von Nistkästen anbringen. Die Sorge, dass die Fassade durch Vogelkot verschmutzt wird, kann ausgeräumt werden: Mauersegler sind sehr »reinerliche« Vögel. Selbst Nistkästen, die bereits seit Jahren regelmäßig besetzt sind, lassen kaum Spuren der Nutzung erkennen.

Weitere Informationen zu den Mauerseglern erhalten Sie im Internet auf www.nabu.de oder www.mauersegler.klausroggel.de.



Rechts: Mauersegler im Flug. Links: die neuen Nisthilfen unter dem Dach des Kreishauses.

Die Autorin Dipl.-Biologin
JANETTE HAGEDOORN-SCHÜCH ist im
Naturschutzamt des Landkreises Stade zuständig
für Öffentlichkeitsarbeit.



Oste-Navi führt zu Natur und Technik

Umweltminister Hans-Heinrich Sander weiht neues Angebot des Stader Naturerlebnis-Vereins ein.



Einen freundlichen Glocken-Dreiklang gibt das kleine Gerät am Lenker von sich und macht den Radfahrer aufmerksam. Hier ist etwas Besonderes zu sehen: Wenige Meter vor dem Mehe-Schöpfwerk kann der Nutzer des ›Oste-Natur-Navi‹ (ONN) durch Tippen auf den Mini-Monitor mehr erfahren: zum Beispiel, dass 145 Schöpfwerke an der Oste das Regenwasser in den Fluss pumpen. Andernorts informiert das ONN über die 21 Fischarten im Flüsschen Mehe oder die seltenen Libellen, die im ›Pfeilkrautgraben‹ ihre Eier ablegen. 45 Erlebnispunkte gibt es zwischen Hechthausen und Bremervörde, zu dem das ›Oste-Natur-Navi‹ ab 15. Juni Radfahrer führt.

Neben der rollenden Beobachtungsstation ›Vogelkieker‹, der ›Moorkieker‹-Bahn und dem Flachbodenschiff ›Tidenkieker‹ hat der Naturerlebnis-Verein damit ein weiteres spannendes Angebot ins Leben gerufen. Geschäftsführer Uwe Seggermann: »Die wunderbare Oste-Region ist ideal geeignet, um als Radfahrer die Natur zu entdecken. Deshalb haben wir ein zeitgemäßes Informationssystem geschaffen, das gerade auch junge Leute an ökologische Themen heranführen kann.«

Die ›Oste-Natur-Navis‹ lassen sich gegen eine Gebühr von acht Euro auf dem ›Geesthof‹ in

Hechthausen und in der Gaststätte ›Plates Osteblick‹ an der Prahmfähre Gräpel ausleihen. Später soll eine Ausleihstation in Bremervörde dazukommen. Zum Gerät gehören Ohrhörer-Clips oder kleine, fahrradtaugliche Lautsprecher, die für die Familientour ideal sind. Sechs Rundtouren hat der Naturerlebnis-Verein vorbereitet: Die Kürzeste verbindet die beiden historischen Prahmfähren Gräpel und Brobergen und ist inklusive Picknickpause in drei Stunden auch mit kleinen Kindern zu schaffen. Die längste Tour führt von Hechthausen nach Bremervörde und dürfte ein ganzes Wochenende in Anspruch nehmen.

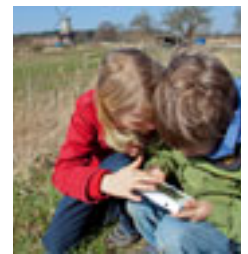
Die ersten Natur-Navi-Nutzer waren bei der Vorstellung der Geräte überrascht, was es im Osteland auf nur 30 Kilometern Fluss-Strecke so alles zu entdecken gibt: den Rethwiesenberg bei Elm zum Beispiel, ein Heidegebiet mit Blick auf das Ostetal bei Bremervörde; oder die ältesten Douglasien Deutschlands bei Hechthausen und die zahlreichen ›Pütten‹. Diese Gewässer sind als Erdentnahmestellen für den Deichbau entstanden und haben sie sich zu artenreichen Gewässern entwickelt. Hier sind Seeadler, Kanadagänse und Kiebitze zu beobachten. Das ins Natur-Navi integrierte Lexikon stellt über 30 Vogelarten in Bild, Text und Ton vor, aber auch viele andere Tier- und Pflanzenarten, die typisch fürs Osteland sind. Insgesamt hat das digitale Nachschlagewerk über 200 Einträge, darunter auch Service-Adressen.

Umweltminister Hans-Heinrich Sander, übrigens ein guter Kenner der Oste-Region, kam eigens zur Vorstellung des ›Oste-Natur-Navi‹ – und ist begeistert: Denn die neuen Geräten zeigen nicht

nur den Reichtum der Natur, sondern dokumentieren auch den jahrhundertlangen Kampf der Menschen an der Oste mit den Elementen. Dazu gehört der Deichbau im Wandel der Zeiten, der an der Oste heute, so weit es geht, im Einklang mit der Natur erfolgt.

Besondere Unterstützung erfährt das Projekt durch die Samtgemeinde Oldendorf. Finanzmittel für das ›Oste-Natur-Navi‹ stellten das Land Niedersachsen (Programm ›Natur erleben‹) und die Volksbank Oldendorf mit der VR-Stiftung zur Verfügung.

Auf www.natur-erleben.niedersachsen.de sind die Routen des ›Oste-Natur-Navi‹ beschrieben und können kostenlos auch als genaue Radwanderkarte im pdf-Format heruntergeladen und ausgedruckt werden.



Ausleihstationen für das ›Oste-Natur-Navi‹:
Ferienpark ›Geesthof‹, Am Ferienpark 1,
21755 Hechthausen, Tel. 0 47 74/512
E-Mail: info@geesthof.de, www.geesthof.de

Gaststätte ›Plates Osteblick‹, Zum Hafen 21,
21727 Gräpel, Tel. 0 41 40/8 77 40
E-mail: info@zum-osteblick.de
www.zum-osteblick.de

Ausleihgebühr pro Navi: 8 Euro

Dipl.-Biologe CHRISTIAN C. SCHMIDT befasst sich als freier Journalist mit Büro in Fredenbeck regelmäßig mit Themen aus Natur und Umwelt, www.ccs-media.de.



Lerchenfenster

Stader Jägerschaft fördert zusammen mit der Landesjägerschaft Niedersachsen den Schutz für die Leitarten der Feldflur wie Rebhuhn und Feldlerche.



Wintergetreide mit Lerchenfenstern. Feldlerche (links) und Rebhuhn (rechts) profitieren davon.

Erstmals 2010 im Jahr der biologischen Vielfalt präsentierte die Landesjägerschaft Niedersachsen (LJN) erste Ergebnisse ihres Förderprogramms Lerchenfenster: Mehr als 3.500 dieser künstlichen Fehlstellen sind in kürzester Zeit auf Niedersachsens Äckern entstanden.

Ziel des Förderprogramms Lerchenfenster ist es, Feldlerchen und Rebhühnern, den bodenbrütenden Leitarten der Feldflur, Brut- und Aufenthaltsplätze zu bieten und so deren Bruterfolg zu erhöhen. Die Erfolgsaussichten sind sehr gut: In England, wo das Konzept der Lerchenfenster entwickelt wurde, haben sich die Bruterfolge verdreifacht. Dabei sind es nicht die Fehlstellen selbst, die als Brutplätze genutzt werden, sondern deren Saumbereiche. Hier verbergen Feldlerchen ihr Nest in einer Mulde aus feinen Gräsern, Getreideblättern und Haaren. Die 3 bis 5 braun oder oliv gefleckten Eier werden allein von der weiblichen Lerche bebrütet. Das Rebhuhn nutzt für den Neststandort ebenfalls die Rand-

bereiche der künstlichen Fehlstellen – hier kann der Hahn seine Bewachertätigkeit besser ausüben. Die 8 bis 20, einfarbig graugrünen Eier, werden gut verborgen in einer Mulde abgelegt.

Die Lerchenfenster selbst dienen als »Einflugschneisen« und attraktive Aufenthaltszonen, die durch ihren lockeren Bewuchs zum einen ein freies Sichtfeld zur Feinderkennung bieten, zum anderen auch die Chance, rechtzeitig vor den Fressfeinden fliehen zu können. Ein weiterer Vorteil: Die schütter bewachsenen Saumbereiche trocknen nach Regenschauern schneller ab, so dass weniger Kücken verklammen. Solche potentiellen Eiablageplätze sind bei den engen Saatreihenabständen im Getreideacker kaum mehr

zu finden. Mit dem Lerchenfensterprogramm fördert die LJN hier gezielt neue Strukturen, von denen nicht nur Feldlerche und Rebhuhn profitieren: Auch Kiebitz und Feldhase nutzen die künstlichen Fehlstellen im Acker als Lebensraum und zur Jungenaufzucht.

VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE FÖRDERUNG

Die Anlage eines Lerchenfensters ist einfach: Der Bewirtschafter einer Ackerfläche hebt bei der Wintergetreideaussaat für einige Meter die Sämaschine an, so dass eine etwa 20 Quadratmeter große Fläche unbestellt bleibt. Eine Sonderbehandlung dieses »Fensters« ist nicht erforderlich, es wird im weiteren Jahresverlauf wie die restliche Ackerfläche behandelt. Wichtig ist es einen möglichst großen Abstand zu Fahrgassen, Feldrändern und Hecken einzuhalten, damit natürliche Fressfeinde wie Fuchs oder Greifvögel die Jungenaufzucht nicht gefährden. Land-

wirte, die Lerchenfenster auf ihren Äckern anlegen, erhalten über die Hegeringe der Jägerschaft Stade e.V. von der LJN eine Anerkennungsprämie. Hinweisschilder, die kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, machen auf die enge Kooperation von Jägern und Landwirten zum Wohl der Leitarten der Feldflur aufmerksam.

Im Landkreis Stade wurden im Vegetationsjahr 2009/10 erstmals 134 und im Vegetationsjahr 2010/11 bereits 221 Lerchenfenster angelegt. Mit Hilfe der Jägerschaft Stade wurden die von der Landesjägerschaft bereit gestellten Mittel voll ausgeschöpft. Im laufenden Vegetationsjahr konnten sogar mehr Lerchenfenster bezuschusst werden als im Vorjahr, da andere Jägerschaften ihre angeforderten Mittel nicht in Anspruch genommen haben. Wer sich im Landkreis Stade an dieser Artenschutzmaßnahme beteiligen möchte, meldet sich bei den jeweils zuständigen Hegeringen.

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf www.jaegerschaft-stade.de



Der Autor Dipl. Ing. agr. PETER HEINSOHN ist seit 2009 Vorsitzender der Jägerschaft Stade e.V.



TZEW vermittelt Umwelttechnologie für Firmen im Landkreis Stade

Betriebe auf dem Lande entpuppen sich häufig als Ideenschmiede, wenn es um neue Dienstleistungen, überraschende Erfindungen, Energiespartechnologien oder ambitionierte Produktentwicklungen geht. Doch oft fehlen personelle oder finanzielle Ressourcen für Forschung und Entwicklung.

Genau hier setzt die Arbeit des Transferzentrums Elbe-Weser (TZEW) an. In Kooperation mit den Einrichtungen der kommunalen Wirtschaftsförderung übernimmt es die Verzahnung zwischen den Unternehmen in der Region und geeigneten Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Dabei liegen im Bereich Energie- und Umwelttechnik die Schwerpunkte bei den Themen Energieeffizienz, nachwachsende Rohstoffe, Bioenergie und Klimaschutz.

REGIONALES NETZWERK

Bereits 1999 gründete sich auf Initiative der »Landschaft der Herzogtümer Bremen und Verden« das Regionale Netzwerk für Technologie, Innovation und Entwicklung (ARTIE). Die innerhalb dieser Gemeinschaft verbundenen Gebietskörperschaften (acht Landkreise, sowie Städte und Gemeinden im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg) verstehen sich als regionales Netzwerk zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen in der Region.

Die Betreuung der Unternehmen erfolgt dabei seit Mai 2006 durch das TZEW, die als Serviceleistung der Wirtschaftsförderung vor Ort für die Unternehmen kostenfrei ist. Finanziert wird das Projekt aus Mitteln der Europäischen Union und den Mitgliedsbeiträgen der Landkreise.

ENERGETISCHE OPTIMIERUNG

Wie die Beratung in der Praxis aussieht, zeigt folgendes Beispiel: Energieeffizienz ist in kleinen und mittleren Unternehmen oft ein Thema. In vielen Betrieben führen die gestiegenen Energiepreise zu erhöhtem Kostendruck.



Tischlermeister Matthias Sieg vor dem Warmwasserspeicher seines Holzheizkessels. Hier können die Tischlereiabfälle nutzbringend verbrannt werden.

Bei der Tischlerei Sieg in Buxtehude ging es im Zuge anstehender Neubaumaßnahmen um die energetische Optimierung eines Gewerbegebäudes. Das Transferzentrum vermittelte einen Experten der TU Braunschweig. Dieser prüfte das vorliegende Gebäude-Energie-Konzept und fand zahlreiche Ansatzpunkte für Verbesserungen. Inzwischen steht der Neubau. Von verschiedenen Vorschlägen hat Matthias Sieg die Beheizung der Halle und Werkstatt mit einem Holzheizkessel umgesetzt, zumal er so seine Tischlereiabfälle nutzbringend verbrennen kann. Den Kontakt zum Transferzentrum und die Expertenvermittlung seien äußerst nutzbringend gewesen,

freut sich der Tischler: »Durch den Spezialisten habe ich mich viel mehr mit den Themen Energieeinsparung und Klimaschutz auseinandergesetzt«. Demnächst vermittelt das Transferzentrum ein weiteres Expertengespräch, denn der Tischler wünscht sich, mit seiner Energieversorgung völlig autark zu sein. »Auch bei diesem Thema wird das TZEW einen kompetenten Ansprechpartner für mich finden«.

Seit 1999 gab es durch das Transferzentrum mehr als 2.200 Transferaktivitäten zu Unternehmen und mit Hochschulexperten vor Ort. Firmen aus dem Landkreis Stade, die vor ungelösten Fragen stehen, können Kontakt mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Stade, Telefon 0 41 41/80 06-0 oder der Stadt Buxtehude, Telefon 0 41 61/501-35 10 aufnehmen.

Infos: TZEW, Archivstraße 3 – 5, 21682 Stade, Telefon: 0 41 41/78 70 80, E-Mail: info@tzew.de, www.tzew.de

Die Autorin ANDREA EMDE ist bei dem Regionalen Netzwerk für Technologie, Innovation und Entwicklung (ARTIE) für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.



Umweltwettbewerb für Kinder

Die Geheimnisse der Natur erforschen und beschreiben – ist das Motto des Regionalwettbewerbs ›Naturtagebuch‹ der Sparkasse Stade-Altes Land und des BUND. Kinder im Alter von acht bis 12 Jahren können bis Ende Oktober daran teilnehmen und gewinnen.



öffnen manche Pflanzen ihre Blüten nur bei Nacht? Eltern und Pädagogen finden in jeder Ausgabe Tipps für die Arbeit mit den Kindern.

TOLLE PREISE WINKEN

Eine Jury, bestehend aus Vertretern von BUND, Sparkasse und Pädagogen, wird die eingereichten Arbeiten zum Naturtagebuch nach dem 31. Oktober bewerten. BUND und Sparkasse werden dafür sorgen, dass jeder Teilnehmer eine kleine Belohnung erhält. Die Sieger des Wettbewerbs können eine Fahrt mit dem ›Bildungsschiff Niederelbe‹ erleben, aber auch weitere Überraschungen warten auf sie. Die Gewinnerarbeiten gehen anschließend in die Endauswahl des bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerbs ein.

ANMELDUNGEN NOCH MÖGLICH!

Die Teilnehmer haben noch jederzeit die Möglichkeit, in den Wettbewerb einzusteigen. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2011. Die Arbeiten können bis dahin bei der BUND-Kreisgruppe Stade oder bei der Sparkasse Stade-Altes Land abgegeben werden.

.....
Hilfe und Tipps beim Naturtagebuch-Team vom BUND in Stade unter Telefon 0 41 41/633 33 und im Internet auf www.naturtagebuch.de.



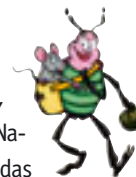
Die Sparkasse Stade-Altes Land feiert in diesem Jahr ihr 175-jähriges Bestehen. Im Rahmen ihres Jubiläums legt sie Wert darauf, auch nachhaltige Projekte zu fördern. Gemeinsam mit der Stader Kreisgruppe des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) veranstaltet sie daher den Umweltwettbewerb ›Naturtagebuch‹.

Kinder aus dem gesamten Landkreis Stade können allein, als Gruppe oder als Schulklasse daran teilnehmen. Aufgabe ist es, die Natur vor der Haustür, vor der Schule oder an einem anderen Ort über einen längeren Zeitraum zu beobachten. Alle Entdeckungen können im Tagebuch notiert werden. Dabei kann eine entsprechende Ausrüstung für die kleinen Naturforscher hilfreich sein, dazu zählen neben den ›Adleraugen‹ eine Lupe, ein Fernglas oder ein Fotoapparat. Die Kinder entwickeln dann ihr eigenes Naturtagebuch und gestalten es selbst kreativ. Es kann

geschrieben, gemalt, fotografiert oder gebastelt werden und Fundstücke können ebenfalls gesammelt werden. Das Tagebuch ist an keine bestimmte Form gebunden – daher werden keine vorgefertigten Bücher an die Teilnehmer verteilt. Anregungen zur Gestaltung erhalten die Kinder unter www.naturtagebuch.de. Aber auch die Geschäftsstellen der Sparkasse und die BUND-Kreisgruppe in Stade halten Prospekte vor, die Detailinformationen zum Wettbewerb liefern.

TIPPS VON MANFRED MISTKÄFER

Kinder, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, die sich eingehender mit den Fragen der Natur beschäftigen möchten, können sich das Naturmagazin ›Manfred Mistkäfer – das Mitmach-Magazin‹ bestellen. In dem Magazin werden spannende Fragen beantwortet: Warum fallen schlafende Vögel nicht vom Baum oder warum



WOLFGANG VON DER WEHL ist Abteilungsleiter der Unternehmenskommunikation bei der Sparkasse Stade-Altes Land.



Wohin fliegen die Schwarzkopfmöwen?



Sie scheuen weder Lärm noch Schmutz, die Mitarbeiter der »Arbeitsgruppe Schwarzkopfmöwe Unterelbe«, die mit ihren Fangkörben auf der Pionierinsel aktiv sind. Neben dem Leiter Andreas Zours und dem Ornithologen Jens Hartmann gehören etwa ein Dutzend interessierte Vogelfreunde aus Hamburg zur Arbeitsgruppe. Sie führen im Mai und Juni Farbberingungen an Schwarzkopfmöwen und ihren nichtflüggelnden Küken durch.

Die Anfänge der »Arbeitsgemeinschaft Schwarzkopfmöwe Unterelbe« gehen auf das Jahr 2003 zurück, als sie sich an den Gelegezählung auf der Pionierinsel und auch im Hamburger Hafen beteiligte. Schon bald konzentrierte sich ihr Interesse auf farbberingte Schwarzkopfmöwen. Denn anhand der Ringnummern und Farben konnte belegt werden, dass einige der Brutvögel auf der Pionierinsel aus dem belgischen Tiefland stammen – diese Vögel also ihren Brutort nach Nordost verlegt hatten.

Die Schwarzkopfmöwe wird europaweit intensiv beobachtet und kaum eine Vogelart weist einen vergleichbaren Prozentsatz an farbberingten Individuen auf. Diese Art der Markierung ist optimal, was den Einsatz von Material und Zeit einerseits und die Sammlung verwertbaren Daten andererseits angeht. Um mehr Informationen über die Verbreitung der Schwarzkopfmöwen zu erhalten, nimmt die Arbeitsgruppe seit 2006 am europäischen Farbberingprogramm teil. Dieses Vorhaben, das auf 25 Jahre angelegt ist, wurde durch die Beringungszentrale Helgoland genehmigt. Der Förderverein Tierartenschutz Norddeutschland e.V. fördert die Grundlagenforschung, deren Ergebnisse unter anderem in den »Hamburger Avifaunistischen Beiträgen« veröffentlicht werden.

VAGABUNDEN UNTERWEGS

Die Pionierinsel, die im Südosten des Landkreises Stade in der Unterelbe liegt, ist für die

Schwarzkopfmöwen ein weiterer Trittstein für die aktive Erweiterung ihres Brutareals Richtung Nord/Nordosten. Von 1982 bis 2010 hat sich die künstlich angelegte Elbinsel zur größten Schwarzkopfmöwenkolonie in Deutschland entwickelt. Lach- und Sturmmöwen sind bekannt für ihre Schlupforttreue. Sie brüten bevorzugt dort, wo sie auf die Welt gekommen sind. Schwarzkopfmöwen aber gelten als Vagabunden. Die Farbberingung belegt einerseits das wechselnde Brüten von beringten Individuen innerhalb Mitteleuropas, aber auch die Besiedelung Dänemarks durch Vögel, die auf der Pionierinsel geschlüpft sind.

RINGE MIT FARBEN UND CODES

Die Farbringe und ihre Codes sind europaweit abgestimmt, deutsche Schwarzkopfmöwen tragen Grün, belgische Weiß, polnische Rot. Im Gegensatz zu den meisten Projekten wird auf Zahlen verzichtet. Es werden vierstellige Ziffernkombinationen verwendet, wobei nur 14 Buchstaben zum Einsatz kommen, so gibt es das E, aber kein F. Damit werden Verwechslungen beim Ablesen vermieden und die Ergebnisse der Wiederfunde haben eine sehr hohe Qualität.

Zu den Aufgaben der »Arbeitsgruppe Schwarzkopfmöwe Unterelbe« gehören neben der Beringung auch das Ablesen der Farbringe in der Brutzeit von April bis Juli. Hinzu kommt das Verwalten der Daten, die aus allen Teilen Europas bei der E-Mail-Adresse der Arbeitsgruppe eintreffen.

WIEDERFUNDE AUS GANZ EUROPA

»Hello! Larus melanocephalus green AKMH has been observed at the beach of Great Yarmouth Seafront, Essex, England on october 8« ist eine typische Nachricht, die Andreas Zours in seiner Mailbox vorfindet. »Ich füge diesen Fund dem bisherigen Lebenslauf zu und schicke die aktualisierte Datei als E-Mail-Anhang an den Be-



Links: Jens Hartmann stellt den Fangkorb über ein Gelege. Die Schwarzkopfmöwen schlüpfen hinein und sind gefangen.
Unten: Andreas Zours beim Beringen einer jungen Schwarzkopfmöwe.

obachter zurück. Mittlerweile erhalten wir auch Fotos unserer fliegenden Schönheiten aus den verschiedenen Jahreszeiten und wir haben angefangen, den Verlauf der individuellen Mauser zu dokumentieren.«

MIT DER BERINGUNG BEGINNT DER LEBENS LAUF

Mittlerweile liegen von vielen einzelnen Schwarzkopfmöwen Lebensläufe vor, die durch Beobachtungen aus verschiedenen Teilen Europas über Jahre durch Andreas Zours zusammengetragen wurden:

› **AEEK** tauchte 2009, zwei Jahre nach der Beringung, auf der Pionierinsel wieder auf, als das Team bei Niedrigwasser die flüggen Vögel am kleinen Strand gegenüber der Kolonie beobachtete. Eine weitere Meldung kam wieder ein Jahr später aus der Wedeler Marsch, am anderen Elbufer. Dort balzte der gerade zurückgekehrte Vogel. Glücklicherweise kamen weitere Beobachtungen aus dem nordenglischen Cumbria, die vermuten lassen, dass diese schöne Möwe gleich nach dem Ende der Brutsaison direkt in die irische See zog.

› **AHAZ** wurde im Mai 2008 auf der Pionierinsel gefangen und beringt. Danach blieb sie lange verschwunden. »Wir übten uns in Geduld, bis sie Anfang 2011 im irischen Dublin beobachtet wurde. Ob sie die Sommer 2009 und 2010 auf der Pionierinsel gebrütet hat, wissen wir nicht. Allerdings können Schwarzkopfmöwen sehr alt werden. Eine in Belgien beringte Möwe brachte es auf 18 Jahre«, erklärt Andreas Zours.

› **AAES**, ein Käfigfang der ersten Stunde aus dem Jahr 2006, konnte bei den Gelegezählungen in den beiden Folgejahren auf der Pionierinsel

dokumentiert werden. Auch hier galt es, Geduld zu bewahren: Zweieinhalb Jahre später, 2010, tauchte AAES im südenglischen Dorset wieder auf.

› Ein weiterer Brutvogel von 2006, **AALC**, wurde im Mai des Folgejahres auf einer Abfalldeponie im masurischen Lubna, Polen, fotografiert und Wochen später als Brutvogel auf einer Sandbank der Weichsel nahe Warschau 2007 bestätigt. »Wir können nur annehmen, dass dieser Vogel sich im atlantischen Winterquartier verpaart hat und seinem Partner nach Osteuropa gefolgt ist. Weiter nehmen wir an, dass es zu Hause doch am Schönsten ist: Denn AALC kehrte 2008 zur Pionierinsel zurück. Nachdem sie danach den Winter in Frankreich verbrachte, konnten wir die Möwe 2010 wieder auf der Pionierinsel beobachten.«

› Wie wichtig die Sommerbeobachtungen auch außerhalb der Brutsaison sind, verdeutlicht

die Schwarzkopfmöwe **AALK**. Beringt im Mai 2006, konnte sie in drei von vier Jahren als Brutvogel auf der Pionierinsel bestätigt werden. Dann kam es 2010 zu einer typischen Juli-Beobachtung in der Normandie sowie einem Nachweis vom Ärmelkanal im kalten Januar Anfang diesen Jahres.

Informationen zum Thema Schwarzkopfmöwen: Arbeitsgruppe Schwarzkopfmöwe Unterelbe, Andreas Zours, medgullteam-hamburg@gmx.de

Der Autor ANDREAS ZOURS ist Leiter der Arbeitsgruppe Schwarzkopfmöwe Unterelbe



Faszinierende Schmetterlingswelt

Wer kennt sie noch? – diese liebenswerten, zauberhaften Geschöpfe, die im Sommer von Blüte zu Blüte fliegen, schweben, gaukeln...



Bunte Vielfalt im Garten. Von links nach rechts: ein Admiral, Taubenschwänzchen, Distelfalter und Kleiner Fuchs. Unten: zwei Bläulinge. Gut zu erkennen die markante Unterseite.

Admiral, Distelfalter, Pfauenaug, Bläuling scheinen sich in ihrer Farbenpracht überbieten zu wollen und mit den Blumen zu wetteifern. »Edelsteine der Lüfte« werden sie genannt, und sie tragen ihren Namen zu Recht. Die Welt der Schmetterlinge ist bunt, vielseitig und beeindruckend. Zu allen Zeiten haben sie die Menschen fasziniert. Die grazilen Schönheiten galten schon früh als ein Symbol der Unsterblichkeit der Seele, und doch haben die Menschen viele Arten an den Rand des Aussterbens gebracht.

MY BUTTERFLY

Die Bezeichnung Schmetterling – abgeleitet vom tschechischen Smetana, dem österreichischen Schmetten, dem deutschen Schmand – ist eher unpassend für sie und rührt wohl daher, dass einige Arten nicht nur Nektar, sondern auch Fruchtsäfte und auch Sahne und Butter zu sich nehmen. Der Schmetterling ist also der Sahne- oder Buttervogel und heißt im Englischen butterfly.

GEFÄHRDUNG

Weltweit sind nach neueren Erkenntnissen etwa 160.000 Arten bekannt, in Mitteleuropa lediglich 4.000 Arten.

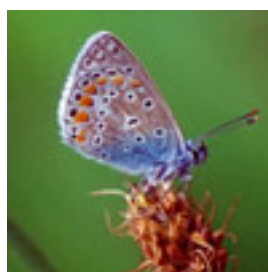
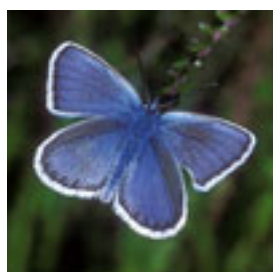
Davon sind aber bereits 50% der Schmetterlinge bedroht und stehen auf der Roten Liste. Die wichtigste Ursache dafür ist der Verlust an Lebensräumen, bedingt durch die Intensivierung der Landwirtschaft. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, die industriellen Schadstoffe aus der Luft sowie die Immissionen des Straßenverkehrs tun ein Übriges. Hinzu kommt der Flächenverbrauch durch Versiegelung der Landschaft von derzeit gut 100 ha pro Tag. Auch die vielen Lichtquellen am Abend und in der Nacht sind eine ständige Gefahr für Nachtfalter. Sie werden von den Lichtquellen magisch angezogen und dadurch an der lebensnotwendigen Nahrungsaufnahme gehindert.

HILFE FÜR SCHMETTERLINGE

Fast jeder Gartenbesitzer kann seinen Garten beinahe mühelos zu einem kleinen Paradies für Schmetterlinge gestalten. Heimische Blumen, Kräuter, Sträucher und Bäume sowie Wildblumenmischungen werden von Schmetterlingen gerne besucht. Eine kleine Ecke mit Wildkräutern wie Brennnesseln und Disteln sollte auch im

Garten ihren Platz finden. Denn gerade sie sind Futterpflanzen für viele unserer heimischen Schmetterlingsraupen. Ein wöchentlich zweimal kurz geschorener Rasen ist für die Falter genauso unattraktiv wie etwa ein Maisacker. Alle Gärten zusammen, die naturnah gestaltet sind, haben daher ein enorm hohes Naturschutzpotential. Sehr wichtig ist es, auch diese zu vernetzen. Graben-, Feld- und Wegränder sowie Bahndämme als Verbindungsstrukturen sollten erst im Spätsommer oder Herbst gemäht und nicht chemisch behandelt werden.

Wer sich intensiver für Schmetterlinge interessiert, merkt bald, dass es nicht nur Kohlweißling, Pfauenaug und den Kleinen Fuchs gibt, sondern noch viele andere Arten. Seit einigen Jahren sieht man im Landkreis Stade mit etwas Glück das Taubenschwänzchen, einen Schwärmer, der wie ein Kolibri vor den Blüten schwirrt, um Nektar zu saugen. Selbst die eher im Süden anzutreffenden Arten wie Schwalbenschwanz und Kaisermantel konnten bereits in Norddeutschland in Naturgärten beobachtet werden. »Ein Garten wird erst durch Schmetterlinge ein richtiger Garten.«



.....
 Weitere Informationen und Anregungen zum Thema Schmetterlingsschutz finden Sie auf www.nabu.de.

Der Autor HANS-HINRICH LADWIG beschäftigt sich seit mehr als 15 Jahren intensiv mit Schmetterlingen, fotografiert sie und hält Dia-Vorträge.



Dreeblatt, Hunnentung un Kreepdörntuun

Die plattdeutsche Sprache bringt häufig das Wesentliche auf den Punkt. Bei den Pflanzennamen bedeutet Hunnentung Hundezunge und genau so sehen die Blätter des Spitzwegerichs aus. Die Besonderheiten der Pflanzen werden im Plattdeutschen kurz und knapp beschrieben und klingen dabei sehr eindrucksvoll.

DIE PLATTDEUTSCHE SPRACHE IST DER GRÖSSTE KULTURTRÄGER IN GANZ NORDDEUTSCHLAND!

Nach einer Untersuchung des Instituts für Niederdeutsche Sprache (INS) in Bremen sprechen aber nur noch 15% der Niedersachsen Platt. Vor 20 Jahren waren es noch 30%.

Bei den 5 bis 20jährigen Personen sind es nur noch 5%. Das sind im Landkreis Stade dann nur noch 2.000 junge Menschen. Gerade die frühe Mehrsprachigkeit im Alter von zwei bis acht Jahren fördert die sprachliche und geistige Entwicklung von Kindern. Deshalb unterstützt der Verein »De Plattdüttschen« alle Initiativen, bei denen junge Leute Plattdeutsch lernen können. Aber auch die breite Öffentlichkeit soll sich angesprochen fühlen.

WIE STEHT DAT ÜM DE PLATTDÜÜTSCH E SPROOK?

De plattdüttsche Sprook is de gröttste Kulturdräger in ganz Noorddüttschland!

No een Ünnerseukung von dat INS snackt ober blots noch 15% von de Lüüd in Neddersassen Platt. Vör 20 Johrn würrn dat noch 30%.

Bi de 5 bit 20jährigen Lüüd snackt blots noch 5% Platt. Dat sünd in'n Landkreis Stood man noch so 2.000 junge Lüüd.

Jüst de fröhe Mihrsprochigkeit in een Öller von twee bit acht Johrn, fördert dat Dinken un Snacken bi de Kinner enorm. Deshalb stüüt un fördert de Vereen allns, wo junge Lüüd Plattdüttsch as Sprook lihrn köönt.

Ober ok all de Lüüd schullen sik dat totehn un Platt snacken.

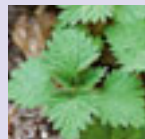
Der Autor
HEINZ MÜGGE ist Vorsitzender des Vereins »De Plattdüttschen« und Bürgermeister von Düdenbüttel.



PLANTENNOMEN OP PLATT

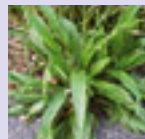
Brennnettel – Brennessel

De Brennnettel wasst överall. Man segg ok rodet Füer dorto. Hett man sik verbrennt, den hülpt de Saft von dat Veeroderblatt.



Veeroderblatt, Hunnentung – Spitzwegerich

Dat Veeroderblatt finnt man in de Wischen un op fetten Grund. Fröher hebbt de Lüüd dor ok Tee ut mookt. Hett de Form von een Hunnentung.



Hunnenbloom – Löwenzahn

De Kinner seggt dor ok Pustebloom to. De Wind verdeelt den lichten Samen. Dat Wildkruut drüppt man foken an. De Immen sünd dor giern to Gast.



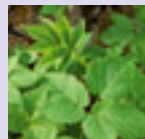
Kreepdörntuun – Gundermann

De Plant is dat ganze Johr övergröön. Se wasst in de Goorns un in'n Eiken- un Bökenholt un op Wischen. Se is stark giftig för de Peer.



Dreeblatt, Wörkenkruut – Giersch

Dat is dat lästigste Unkruut in'n Gorden, dat man bloots ganz swoor wedder los warrt. Man kann dat ok as Gröönwoor nehmen. De Geruch un Smack is wi Spinot oder Petersill. Fröher hebbt de Lüüd mit dat Wörkenkruut den Kööm verbetert.



Landkreis Stade mit neuem Internet-Auftritt

Strukturierter, übersichtlicher und moderner zeigt sich der neue Internetauftritt des Landkreises Stade. Seit Anfang des Jahres ist diese aktuelle und benutzerfreundliche Version frei geschaltet. Neben der Startseite mit den aktuellen Themen sind alle Dienstleistungen unter den vier neuen Hauptrubriken: Kreishaus & Politik, Wirtschaft & Tourismus, Familie & Bildung und Umwelt & Bauen zu finden.

Alles Wissenswerte zum Thema Naturschutz steht unter der Rubrik Umwelt & Bauen unter dem Menüpunkt Natur & Landschaft.

Beispielsweise finden Sie dort den aktuellen Leitfaden Bauen/Natur, eine Arbeitshilfe für Bauvorhaben im Außenbereich, oder auch die neue Wespenberaterliste für 2011. Natürlich können Sie auch die Online Version dieser Ausgabe der [Umwelt im Kreis](#) nachlesen.

Es lohnt sich reinzuschauen unter www.landkreis-stade.de

Ein Anwalt für die Natur

Dieter Klaehn ist seit 40 Jahren Kreisnaturschutzbeauftragter.

Fast täglich ist Dieter Klaehn (68), versehen mit Fernglas und Notizblock, im Landkreis Stade unterwegs. Der mittlerweile pensionierte Gymnasiallehrer ist ein versierter Ornithologe und Kenner der Natur. Sein Hauptaugenmerk liegt im Naturschutz auf den landschaftlichen Kleinodien wie den Kehdinger Elbmarschen, den Mooren und den Flusstälern. »Diese zum Teil noch naturnahen Gebiete müssen gegen andere Nutzungsansprüche geschützt und verteidigt werden«, beschreibt Klaehn sein großes Engagement.

Wie sind Sie zum Naturschutz gekommen?

Als Kind haben mein Vater und ich oft Wanderungen in der Natur unternommen und er hat mich vor allem für die Vogelwelt begeistert. Nachdem ich mir autodidaktisch viel beigebracht habe, bin ich Anfang der 1960er Jahre mit den überregional bekannten Ornithologen Dr. Hans Kelm und Hermann Rauhe in Kontakt gekommen, von denen ich viel gelernt habe. Vor allem mit Hans Kelm habe ich vogelkundliche Exkursionen im gesamten Landkreis unternommen. Die damalige Artenvielfalt war für mich die größte Motivation, mich gegen die massiven Eingriffe in die Natur zu engagieren.

Wie wurden Sie Kreisnaturschutzbeauftragter?

1971 bin ich auf Vorschlag des Stader Geschichts- und Heimatvereins und des Tierarztes Dr. Hans Kelm zum Kreisnaturschutzbeauftragten (KNB) ernannt worden. Da es damals keinen Anforderungskatalog für die Arbeitsweise eines KNB gab, habe ich von Anfang an auf einen offensiven Naturschutz gesetzt. Dabei habe ich Einfluss auf massiv in die Ökosysteme eingreifende Vorhaben wie die Flurbereinigung in Nordkehdingen, Abtorfungen, den Bau von Fernstraßen (A26, A20) und Freileitungen genommen. Auch Planungen in städtischen Bereichen wurden von mir kritisch begleitet.

Welche Aktivitäten liegen Ihnen besonders am Herzen?

Ich möchte den politischen Einfluss des Naturschutzes verstärken und Kenntnisdefizite be-

seitigen. Zur Vertiefung der Artenkenntnisse gründete ich Anfang der 1960er Jahre die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Stade (OAG, jetzt ONAG). Mein Ziel war es, die gesammelten Daten für eine Kreisavifauna aufzubereiten, was 1983 mit dem ersten Band der »Vogelwelt des Landkreises Stade« geschah. Band II befindet sich in Vorbereitung.



In den 1970er Jahren habe ich dann die »Arbeitsgemeinschaft Umweltplanung Niederelbe« (AUN) ins Leben gerufen. Diese Drei-Länder-Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus Politikern, Vertretern von Naturschutz- und Seglervereinen und Hochschullehrern, engagierte sich aktiv gegen die damalige Elbvertiefung von 13,5 m.

In den 1980er Jahren gründete ich die Landes-AG der niedersächsischen Naturschutzbeauftragten, um ein überregional wirksames Sprachrohr zu haben.

Auf welche Erfolge sind Sie besonders stolz?

Wichtig war es mir, den Naturschutz zu einem durchgehend öffentlichen Thema zu machen. Zum einen über naturschutzfachliche Beiträge in der Lokalpresse und dadurch, dass ich das Rederecht im Kreisumweltausschuss durchgesetzt habe, denn davor waren die KNB nur stumme Teilnehmer. Hinzu kamen Beiträge im Fernsehen, wie die damalige Panorama-Sendung mit Horst Stern. Durch seine Berichterstattung über den Asseler Sand konnten rund 200 ha Außen-deich erhalten bleiben.

Davor war es in Nordkehdingen bereits gelungen, durch die Ausweisung von Naturschutzgebieten Teile der Außendeichgebiete zu sichern. Außerdem war das Hohe Moor durch Abtorfung bedroht. Hier konnte mittlerweile ein wertvoller Moorlebensraum regeneriert und zum Naturschutzgebiet erklärt werden. Dann waren die besonders sensiblen Flusstäler der Schwinne und Aue durch den A26-Bau gefährdet. Die Querung konnte verhindert werden und beide Flusstäler sind wie auch der Naturwald Braken durch Schutzgebietverordnungen besser gegen andere Nutzungen gesichert.

Neben dem Flächenschutz ist mir der Artenschutz ein besonderes Anliegen. Schwerpunkte bilden die Fledermaus- und Amphibien/Reptilienschutz. Beides wird jetzt engagiert durch die »Ökologisch Fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft« geleistet.

Worin sehen Sie die größten Probleme?

Der bundesweite Flächenverbrauch von gut 100 Hektar pro Tag ist, verbunden mit der Landschaftszerschneidung, immer noch nicht gestoppt. Hinzu kommen die fortschreitende Intensivierung der Landwirtschaft, der Grünlandumbruch und die »Vermaischung« der Kulturlandschaft. Dies alles führt zu einem dramatischen Rückgang der Artenvielfalt.

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten?

Als erstes wünschte ich mir ein Verzeichnis sämtlicher Tier- und Pflanzenarten für den Landkreis Stade sowie ein Biomonitoringprogramm in den Schutzgebieten. Zweitens eine Vergrößerung des Schutzgebietsanteils in Zusammenhang mit einer Biotopvernetzung. Mein dritter Wunsch zielt auf eine Verstärkung des Fachpersonals der Unteren Naturschutzbehörde ab, um die Vielfalt unserer Kulturlandschaft langfristig zu erhalten.

Das Interview führte
Dipl.-Biologin JANETTE HAGEDOORN-SCHÜCH,
im Naturschutzamt zuständig für
Öffentlichkeitsarbeit.



VERANSTALTUNGSHINWEISE 2011

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Soll Ihre Veranstaltung hier erscheinen, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

Juli

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum,
Tel.: 0 41 41/8 35 20

03.07., 11-18 Uhr, Zur Felsenkirche in Horst
10.07., 11-18 Uhr, Steinroute
16.07., 8:30-18 Uhr, Zur Haseldorfer Marsch
23.07., 8:15-17:30 Uhr, Stör Tour, Stade Bahnhof
30.07., 09-19 Uhr, Auf die andere Seite der Elbe

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, 0 61 55/84 81 00,
Treffpunkt: Neukloster Forst

09.07., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz
23.07., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen,
Tel.: 0 47 53/84 21 10

03.07., 11:30-12:30 Uhr: Elbtour mit der Mocambo
03.07., 13-16 Uhr: Bernstein
05.07., 13:30-15:30 Uhr: Elbtour mit der Germania
07.07., 14:15-15:15 Uhr: Elbtour mit der Mocambo
12.07., 13:30-15:30 Uhr: Elbtour mit der Germania
17.07., 13-16 Uhr: Steinzeit-Tag
19.07., 13:30-15:30 Uhr: Elbtour mit der Germania
20.07., 13:15-14:15 Uhr: Elbtour mit der Mocambo
22.07., 14:15-15:15 Uhr: Elbtour mit der Mocambo
26.07., 13:30-15:30 Uhr: Elbtour mit der Germania
31.07., 10:30-11:30 Uhr: Elbtour mit der Mocambo

STADE Tourismus GmbH, Tel.: 0 41 41/40 91 70
Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3 Std.)

01.07., 18:00 Uhr, Ort: ab/an Stade
03.07., 10:00 Uhr, Ort: ab/an Krautsand
08.07., 22:00 Uhr, Ort: ab/an Stade
10.07., 13:00 Uhr, Ort: ab/an Stade
13.07., 15:30 Uhr, Ort: ab/an Wischhafen
16.07., 14:00 Uhr, Ort: ab/an Krautsand
22.07., 17:30 Uhr, Ort: ab/an Stade
24.07., 11:00 Uhr, Ort: ab/an Stade
30.07., 13:00 Uhr, Ort: ab/an Stade
31.07., 13:00 Uhr, Ort: ab/an Wischhafen

Stadtmarketing Harsefeld, Telefon: 0 41 64/887-0

01.07., ab 20:30 Uhr, Fledermäuse a.d. Klosterteichen
12.07., 18:00 Uhr, Feierabendspaziergang, Ehrenberg

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,
Telefon: 0 41 41/12-561

03.07., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt
12.07., 10-13 Uhr: Ferienspaß Kunstprojekt Moor
15.07., 10-13 Uhr: Ferienspaß Moorkiekerfahrt
17.07., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt
19.07., 10-13 Uhr: Ferienspaß Kunstprojekt Moor

August

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum,
Tel.: 0 41 41/8 35 20

06.08., 09-17:30 Uhr, Oste-Tour
13.08., 9:15-18:37 Uhr, Otterndorf, Bahnhof Stade
21.08., 10-17 Uhr, Mühlentour nach Mulsum
27.08., 10-19 Uhr, Von Buxtehude nach Stade,
Treffpunkt: Bahnhof Buxtehude
28.08., 8:15-17:30 Uhr, Durch die Wingst, Bhf. Stade

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, 0 61 55/84 81 00,
Treffpunkt: Neukloster Forst

06.08., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz
20.08., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen,
Tel.: 0 47 53/84 21 10

02.08., 13:30-15:30 Uhr: Elbtour mit der Germania
03.08., 12:35-13:35 Uhr: Elbtour mit der Mocambo
05.08., 14:00-15:00 Uhr: Elbtour mit der Mocambo
06.08., Jazzkonzert Bop Cats
07.08., 13-16 Uhr: Bernstein
09.08., 13:30-15:30 Uhr: Elbtour mit der Germania
14.08., 10:35-11:35 Uhr: Elbtour mit der Mocambo
16.08., 13:30-15:30 Uhr: Elbtour mit der Germania
17.08., 12:20-13:20 Uhr: Elbtour mit der Mocambo
21.08., 13-16 Uhr: Steinzeit-Tag
21.08., 14:10-15:10 Uhr: Elbtour mit der Mocambo
23.08., 13:30-15:30 Uhr: Elbtour mit der Germania
30.08., 13:30-15:30 Uhr: Elbtour mit der Germania

STADE Tourismus GmbH, Tel.: 0 41 41/40 91 70
Öffentliche Tidenkiekerfahrten (3 Std.)

05.08., 16:30 Uhr: Ort: ab/an Wischhafen
06.08., 14:00 Uhr: Ort: ab/an Krautsand
07.08., 15:00 Uhr: Ort: ab/an Stade
13.08., 17:30 Uhr: Ort: ab/an Stade
14.08., 13:30 Uhr: Ort: ab/an Stade
17.08., 17:30 Uhr: Ort: ab/an Krautsand
20.08., 13:30 Uhr: Ort: ab/an Stade
21.08., 10:30 Uhr: Ort: ab/an Stade
26.08., 16:30 Uhr: Ort: ab/an Stade

Stadtmarketing Harsefeld, Telefon: 0 41 64/887-0

13.08., 14-17:30 Uhr, Wandern im Braken
26.08., 19:30 Uhr, »Bat Night«, Vortrag

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,
Telefon: 0 41 41/12-561

07.08., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt
15.08., 10-13 Uhr: Ferienspaß Moorkieker
21.08., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt

September

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum,
Tel.: 0 41 41/8 35 20

04.09., 8:30-19:30 Uhr, Auf die andere Seite der Elbe
10.09., 10-17 Uhr, Über die Stader Geest nach
Ahlerstedt
11.09., 13-18 Uhr, Die Äpfel sind reif
17.09., 9-18 Uhr, Erkunden des Südwestens
17.09., Aktionstag: Mobil auch ohne Auto
24.09., 13-16 Uhr, »Göthenbürger Backobenfrünck«

Ev. Familienbildungsstätte, Stade, 0 41 41/92 17 31

03.09., 9:30-12:30 Uhr, Ein Tag auf dem Bauernhof
09.09., 19:45-21:15 Uhr, Fledermäuse erleben
10.09., 10-12:30 Uhr, Ein Waldtag, Dollern

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, 0 61 55/84 81 00,
Treffpunkt: Neukloster Forst

03.09., 14-16 Uhr, Ort: FriedWald Parkplatz
17.09., 14-16 Uhr, Ort: FriedWald Parkplatz

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen,
Tel.: 0 47 53/84 21 10

01.09., 12:20-13:20 Uhr: Elbtour mit der Mocambo
04.09., 13-16 Uhr: Bernstein
04.09., 14:20-15:20 Uhr: Elbtour mit der Mocambo
18.09., 13-16 Uhr: Steinzeit-Tag
18.09., 13:15-14:15 Uhr: Elbtour mit der Mocambo

STADE Tourismus GmbH, Tel.: 0 41 41/40 91 70
Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3 Std.)

02.09., 15:00 Uhr: Ort: ab/an Wischhafen
03.09., 17:30 Uhr: Ort: ab/an Krautsand
10.09., 12:00 Uhr: Ort: ab/an Stade
11.09., 13:30 Uhr: Ort: ab/an Krautsand
17.09., 16:00 Uhr: Ort: ab/an Stade
18.09., 13:00 Uhr: Ort: ab/an Stade
25.09., 11:00 Uhr: Ort: ab/an Stade
30.09., 16:00 Uhr: Ort: ab/an Krautsand

Stadtmarketing Harsefeld, Telefon: 0 41 64/887-0

04.09., 10-17 Uhr: Radtour rund um Harsefeld
18.09., 10-18 Uhr: »Harsefelder Herbstzauber-Markt«

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,
Telefon: 0 41 41/12-561

04.09., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt
18.09., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt
24.09., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour

Oktober

ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadeum,
Tel.: 0 41 41/8 35 20

01.10., 12-18 Uhr, Goldener Oktober
06.10., 18 Uhr, Abradeln

FriedWald Buxtehude, Waldführungen, 0 61 55/84 81 00,
Treffpunkt: Neukloster Forst

01.10., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz
15.10., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz
29.10., 14-16 Uhr, Ort: Neukloster Forst Parkplatz

Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen,
Tel.: 0 47 53/84 21 10

02.10., 13-16 Uhr: Bernstein
02.10., 13:20-14:20 Uhr: Elbtour mit der Mocambo
16.10., 12:20-13:20 Uhr: Elbtour mit der Mocambo
16.10., 13-16 Uhr: Steinzeit-Tag

STADE Tourismus GmbH, Tel.: 0 41 41/40 91 70
Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3 Std.)

02.10., 13:00 Uhr: Ort: ab/an Stade
03.10., 10:00 Uhr: Ort: ab/an Stade
08.10., 14:00 Uhr: Ort: ab/an Stade
30.10., 11:00 Uhr: Ort: ab/an Stade

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,
Telefon: 0 41 41/12-561

01.10., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour
02.10., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt
08.10., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour
15.10., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour
16.10., 10-13 Uhr: Öffentliche Moorkiekerfahrt
29.10., 14-17 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour

22.+23.10., Wildganstage, Tourist-Info Kehdingen,
Tel.: 0 47 70/83 11 29

Ganzjährig

Ornithologische und naturkundliche Arbeitsgemein-
schaft in Stade (ONAG): Treffen jeden 2. Donnerstag im
Monat mit Exkursionen.

Infos: Gerhard Großkopf, 0 41 41/8 72 32, oder Jens Umland,
sturmwellen@web.de

Veranstaltungsorte:

Vogelkiekertouren ab Freiburg, Bahnhofstraße
Moorkiekerfahrten in Aschorn, Eufloor-Humuswerke

ADRESSEN

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Soll Ihre Adresse hier erscheinen, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

Landkreis Stade – Naturschutzamt

Herr Tiedemann, Telefon: 0 41 41/12 933
Am Sande 4, 21682 Stade
naturschutzamt@landkreis-stade.de

Landkreis Stade – Umweltamt

Am Sande 4, 21682 Stade
umweltamt@landkreis-stade.de
> Abfallwirtschaft, Tel.: 0 41 41/12 610
> Wasserwirtschaft: Herr Söhle, Tel.: 0 41 41/12 640
> Straßen: Herr Buck, Tel.: 0 41 41/12 670
Die Zentrale des Landkreises Stade verbindet Sie unter der Rufnummer 0 41 41/120 weiter.

Landkreis Stade – Planungsamt

Koordination des regionalen Klimaschutzes
Frau Weißenborn, Telefon: 0 41 41/12 506
Am Sande 4, 21682 Stade
planungsamt@landkreis-stade.de

Recyclingzentrum Stade (RZS)

Klarenstrecker Damm 46 – 48, 21684 Stade
Telefon: 0 41 41/6 40 64

Ökologischer Untersuchungsgarten des Landkreises Stade

Glückstädter Straße 13, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/49 24 90

Naturschutzbeauftragte des Landkreises Stade

Dieter Kläehn, Thuner Hang 5, 21680 Stade
Telefon: 0 41 41/6 32 30
Georg Ramm, Grüner Weg 4, 21734 Oederquart
Telefon: 0 47 79/495

NLWKN, Betriebsstelle Lüneburg Geschäftsbereich Regionaler Naturschutz Außenstelle Naturschutzstation Untere Elbe

Alte Hafenstr. 2, 21729 Freiburg
Telefon: 0 47 79/92 58 22

Natureum Niederelbe und Elbeküstenpark

Das lebende Küstenmuseum an der Nordsee,
Ostemündung, Neuenhof 8, 21730 Balje
Telefon: 0 47 53/84 21 10
www.natureum-niederelbe.de

Niedersächsische Landesforsten Forstamt Harsefeld

Dr. Otto Fricke, Am Amtshof 1, 21698 Harsefeld
Telefon: 0 41 64/81 93-0

Hansestadt Stade – Abteilung Planung, Umwelt, Grundstücke

Regina Aumann, 0 41 41/401 327
Wilfried Böhling, 0 41 41/401 335
Hökerstr. 2, 21682 Stade
info@stadt-stade.de

Stadt Buxtehude – Stadt- und Landschaftsplanung

Gerhard Furch, Bahnhofstr. 7, 21614 Buxtehude
Telefon: 0 41 61/5 01 30 14, fg30@stadt.buxtehude.de

Forum Himmelpforten, Lokale Agenda 21

Mittelweg 2, 21709 Himmelpforten
Telefon: 0 41 44/20 99-0, info@himmelpforten.de

Agenda 21, Stadtmarketing Harsefeld

May-Britt Müller, Susanne Nettkau, Herrenstr. 25,
21698 Harsefeld, Telefon: 0 41 64/88 71 35,
stadtmarketing@harsefeld.de

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) – Stade

Hans-Kelm-Haus, Am Bohrfeld 8, 21684 Stade
Telefon: 0 41 41/6 33 33, kontakt@bund.stade.de

Naturschutzbund Deutschland e.V.

NABU Kreisverband Stade, Rainer von Brook,
Ziegelstr. 40, 21706 Drochtersen
Tel.: 0 41 48/6 16 97 27, nabu-stade@nabustade.de
Ortsgruppe Freiburg: Rüdiger Ramm, 0170/3 23 15 33

Jägerschaft Kreis Stade

Peter Heinsohn, Am Buschteich 27, 21739 Dollern,
Telefon: 0 41 63/75 08, www.jaegerschaft-stade.de

Ökologisch-Fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft e.V. (ÖFLAG)

Peter Klug, Schlangenweg 34, 21614 Buxtehude
Telefon: 0 41 61/72 12 83, www.oeflag-buxtehude.de

Verein Jordsand e.V.

Haus der Natur, Uwe Schneider
Bornkampsweg 35, 22926 Ahrensburg
Telefon: 0 41 02/3 26 56, info@jordsand.de

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.

Stefanie Voigt, Am Sande 4, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/1 25 61, Fax: 0 41 41/25 63
verein-naturerlebnisse@landkreis-stade.de

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung angewandter biologischer Forschung e.V.

Alte Hafenstr. 2, 21729 Freiburg
Telefon: 0 47 79/88 51, ifab-freiburg-elbe@t-online.de

Ornithologisch-Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft (ONAG) Landkreis Stade

Gerhard Großkopf, Zum Pulverberg 5, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/8 72 32

Weißstorchbetreuer:

Gert Dahms, Am Osterfelde 9, 21714 Hammah
Telefon: 0 41 44/12 30

Polizeilicher Umweltschutz

Rolf Wieters, Teichstr. 10, 21680 Stade
Telefon: 0 41 41/10 22 56

Volkshochschule Buxtehude

Berta von Suttner Allee 9, 21614 Buxtehude
Telefon: 0 41 61/74 34-0
www.buxtehude.de

Volkshochschule Stade e.V.

Hans Ulrich Maldener, Wallstr. 17, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/40 99-0, www.vhs-stade.de

Fabi, Ev. Familienbildungsstätte Kehdingen / Stade e. V.

Neubourgstr. 5, 21682 Stade
Tel.: 0 41 41/92 17 31
www.fabi-stade.de

Landvolk Niedersachsen

Kreisbauernverband Stade e. V.
Bernd Eckhoff, Bleichengang 12, 21680 Stade
Telefon: 0 41 41/5 19 11 22

Kreisverband der

Landfrauenvereine Stade

Renate Kühlke-Schmoltd
Kajedeich 8, 21734 Oederquart
Telefon : 0 47 79/381 Fax: 0 47 79/14 20

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC)

Krähenkoppel 30, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/77 98 22, ADFC.Stade-ils@web.de

Tourismusverband

Landkreis Stade/Elbe e.V.
Kirchenstieg 30, 21720 Grünendeich
Telefon: 0 41 42/81 38 38
www.tourismusverband-stade.de

STADE Tourismus-GmbH

Hansestr. 16, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/40 91 70
www.stade-tourismus.de

Maritime Landschaft Untere Elbe

Kirchenstieg 30, 21720 Grünendeich,
Telefon 0 41 42/81 20 76
www.maritime-elbe.de

Heimatverein Buxtehude Haus Fischerstraße 3 e. V.

Helmut Gretscher
Stavenort 2, 21614 Buxtehude
Telefon: 0 41 61/8 44 03, Sigrid.gretscher@t-online.de
heimatverein-buxtehude@t-online.de

Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V. Beratungsstelle Stade,

Bahnhofstr. 2, 21682 Stade, Termintelefon montags
von 15 – 18 Uhr: 0 41 41/95 18 37
Ansprechpartner: Hans-Wilhelm Peper, Uta Wiebalck
www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de

Innovativ und effizient: Dow setzt auf Kraft-Wärme-Kopplung

Ein beschleunigter Umbau der Energieversorgung in Deutschland wird mittlerweile von allen Parteien gefordert. Gleichzeitig aus der Kernkraft auszusteigen und die beschlossenen Klimaziele einzuhalten, gelingt aber nur, wenn neben den Ausbau erneuerbarer Energien eine verbesserte Energieeffizienz tritt. Ein Mittel der Wahl ist die so genannte Kraft-Wärme-Kopplung, die gleichzeitige Produktion von Strom und Wärme in Heizkraftwerken. Auch Dow Stade will auf diese Weise seine Energieversorgung effizient und Klima schonend gestalten.

KRAFT-WÄRME-KOPPLUNG: BESSERE ENERGIEAUSNUTZUNG

Bei der am meisten verbreiteten Form der Stromproduktion treibt Wasserdampf Dampfturbinen an, die ihrerseits mit einem Stromgenerator verbunden sind. Die Wärmeenergie zum Erzeugen des Wasserdampfs kann aus der Kernspaltung, dem Verbrennen fossiler Brennstoffe wie Kohle, dem Verbrennen regenerativer Brennstoffe wie Biogas, der Sonnenenergie oder der Erdwärme stammen. Allen ist gemeinsam: Obwohl der Wasserdampf in modernen Anlagen hintereinander ge-

werke der jüngsten Generation die eingesetzte Primärenergie nicht einmal zur Hälfte ausnutzen. Ganz anders sieht der Wirkungsgrad aus, wenn ein Teil des Dampfes zum Heizen oder in Industrieanlagen für Prozesswärme verwendet wird. Bei der gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärmeenergie in Form von bereits »abgearbeitetem« Dampf können Wirkungsgrade von über 80 Prozent erreicht werden. Und dies ist auch der Grund, warum bei dem geplanten innovativen Kraftwerkskonzept von Dow Stade zur Sicherung der langfristigen Energieversorgung des Werkes die Kraft-Wärme-Kopplung eine zentrale Rolle spielt.

DAS INTEGRIERTE ENERGIEKONZEPT BEI DOW IM WERK STADE

Das integrierte Energiekonzept besteht aus drei Elementen: Bereits im vergangenen Jahr waren zwei neue Dampfkessel in Betrieb gegangen. Für ein neues Gas- und Dampf-Kraftwerk wurde kürzlich im Beisein des Niedersächsischen Ministerpräsidenten der Grundstein gelegt. Die Anlage wird 2013 das bisherige Gaskraftwerk ersetzen. Durch Kraft-Wärme-Kopplung erreicht sie einen

Nutzungsgrad von rund 85 Prozent. Als dritter Schritt ist ein Industriekraftwerk geplant, in dem neben Kohle auch Biomasse und Wasserstoff als Brennstoffe eingesetzt werden können. Als Europas größter Chlorproduzent verbraucht das Werk im Jahr rund fünf Terawattstunden Strom, was knapp ein Prozent des gesamten Stromverbrauchs in Deutschland ausmacht. Um diesen Energiebedarf zu decken, braucht Dow in Stade allein die Kraftwerkskapazität von rund 600 Me-

gawatt. Eine solche Größenordnung ist nur mit einem Großkraftwerk wirtschaftlich darstellbar. Durch Kraft-Wärme-Kopplung erhöht sich auch hier der Nutzungsgrad erheblich: Die geplante Anlage wird die Produktion nicht nur mit Strom



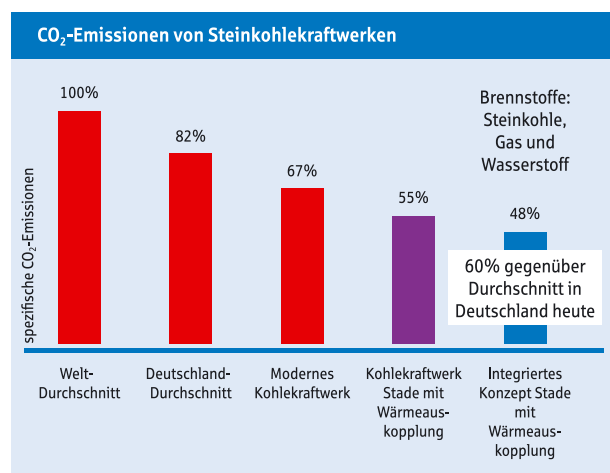
Grundsteinlegung (v.l.n.r.): Werkleiter A. Thomas, Ministerpräsident D. McAllister, Dow Deutschland Chef R. Brinkmann, Präsident Dow Europa G. Merszei, Erster Stadtrat Stadt Stade D. Kraska.

tigte Kohlemenge um bis zu 10 Prozent reduzieren, die zusätzliche Nutzung von Biomasse um weitere 10 Prozent. Durch die Kombination von Gas, Kohle, Wasserstoff und Biomasse als Einsatzstoffe werden die Kohlenstoffdioxid-Emissionen der integrierten neuen Energieerzeugungs-Anlagen insgesamt um mehr als 40 Prozent unter den durchschnittlichen Emissionen moderner Kohlekraftwerke in Deutschland liegen.

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf www.dow.com und www.dow.com/germany/standort/stade



Der Autor HENNING STÖCKMANN-GÄHLER ist Journalist und als freier Mitarbeiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit von Dow Stade tätig.



schaltete Turbinen auf mehreren Druck- und Abkühlungsstufen antreibt, kann die erzeugte Wärmeenergie nicht vollständig zur Stromerzeugung genutzt werden. Solche physikalischen und technischen Grenzen führen dazu, dass selbst Kraft-

werke der jüngsten Generation die eingesetzte Primärenergie nicht einmal zur Hälfte ausnutzen. Ganz anders sieht der Wirkungsgrad aus, wenn ein Teil des Dampfes zum Heizen oder in Industrieanlagen für Prozesswärme verwendet wird. Bei der gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärmeenergie in Form von bereits »abgearbeitetem« Dampf können Wirkungsgrade von über 80 Prozent erreicht werden. Und dies ist auch der Grund, warum bei dem geplanten innovativen Kraftwerkskonzept von Dow Stade zur Sicherung der langfristigen Energieversorgung des Werkes die Kraft-Wärme-Kopplung eine zentrale Rolle spielt.

UNSERE QUELLE FÜR SAUBERES WASSER

Wasserknappheit, höhere Bevölkerungsdichte und Klimawandel bedrohen weltweit die Wasserressourcen.

DIE LÖSUNG FÜR SAUBERES WASSER LIEGT IM WUNDER DER CHEMIE.

Nur einige unserer Beiträge:
Technologien für kostengünstige Entsalzungsanlagen, Wasseraufbereitung und -rückgewinnung sowie kreative Wege, um Wasser in unseren Werken effizient zu nutzen.



Internationales Jahr der
CHEMIE
2011

ENGAGIERTER PARTNER FÜR DAS INTERNATIONALE JAHR DER CHEMIE 2011

® Marke von The Dow Chemical Company ("Dow") oder verbundenen Unternehmen von Dow

